

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 96.

Mittwoch, den 18. August 1897

14. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

MAGGI'S

Suppenwürze, bei

Chr. Brachhold.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 S.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 S. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Mädchen

guten Charakters, gesucht für kleine deutsche Familie in London gegen gute Bezahlung.

Schriftliche Offerte unter E. M. an die Expedition ds. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen im Alter von 15—16 Jahren findet auf 1. Okt. Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

Neues Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird von kl. Familie ein Logis von 2 Zimmer, Küche und Zubehör auf Martini.

Näheres durch die Redaktion d. Btg.

**Stuttgarter Hotel, Wirtschafts-
wesen etc. Ausstellungslose**

Ziehung 6. Septbr. 1897. Lose à 1 M.

Heilbronner Ausstellungslose

Ziehung 6. Oktober 1897. Lose à 1 M.

Münchener Ausstellungslose

Ziehung 15. Novbr. 1897. Lose à 1 M.
empfiehlt Carl Wilh. Bott.

Zu vermieten auf Martini

in der Villa Waidmann der I. Stock, 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Keller, Bühnenraum, sowie der Dachstock: 2 Zimmer, Kammer, Küche, Keller u. s. w.

Chr. Schill, Bauunternehmer.

Guter frisch gebrannter CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Selbstgebranntes

Fruchtbranntwein

hat abzugeben.

J. Bäuerle.

S. Weiss, Wildbad

König-Karl-Strasse Nr. 89

empfiehlt billigst:

Salami
Göttinger
Kaiserwurst
Frankfurter Blutwurst
" Leberwurst
Thüringer Leberwurst
Zungenblutwurst
Casseler Leberwurst
Stuttgarter weiss. Press-Kopf
Schweinsfuß
Kalbroulade
Kalbgalandine
Lyoner
Thüringer Fleischwurst
Mettwurst
Schützenwurst
Knackwurst
Leberwurst
Griebenwurst
Salvenatwurst
ff. abgekochten Schinken

Lachsschinken
Nusschinken
Schinkenwurst
Hanauer Schwartenmagen
Berliner Blutwurst
Ochsen-Zungen
Ranchfleisch
Heilbronnerwurst
Stuttgarter Kalbroulade
Gelbwurst
Weisswurst.
Ferner:
Zwiebel per Pfd. 12 Pfg.
Malta-Kartoffel
Zitronen
Orangen
Haselnuss
Grosse Salzgurgen à St. 6 Pfg.
Neue Häringe 12 Pfg.
3 Sardinen 10 Pfg.
ff. Käse.

Für Hotel billigste Preise.

Wildbad.

Schuhwarenlager-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes Schuhwarenlager von stärkster Qualität bis feinst, jeder Art, für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Turnschuhe, sowie Winterwaren auf Lager halte.

Maß-Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher Hauptstraße 91.



Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch, den 25. August 1897
vormittags 9 Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt. II.
41 Löwenkopf und II. 85 Vorderer Langer-
wald und zwar:

Rm. 5 buchene Ausschusshölzer und
Brügel, 11 Nadelholzhölzer, 169 Nadel-
holz-Ausschusshölzer und Brügel, 2
buchene und 195 Nadelholz-Anbruch-
und Abfallholz, 194 tannene Brenn-
rinde und 272 tannene Reisbrügel.

Prima graue Kernseife

garantiert aus rein Talg ohne Fällung
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,
transparente Schmierseife,
Soda kristallierter in Säcken à 100 Pfd.,
Talglichter,

Stearinlichter nur Münzingsches Fabrikat,
Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,
Brillant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,
" " Reis ächt engl. Marke Or-
lando u. Co.,

" " Reis von Hofmann und
feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,
Wachs reines Sandwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-
sehen in 1/4 u. 1/2 Pfd. zum kalt bestreichen
empfehlen billigst Chr. Pfau.

Schöne
Citronen

Orangen

Maronen

frisch eingetroffen bei
G. Lindenberger, Conditior.

Vorzügliches
Schuhfett

in Büchsen à 10, 20 und 40 \mathcal{A} empfiehlt
J. F. Gutbub.

Griechische Weine

der Import-Export-Firma

Fr. C. Ott, Würzburg

bieter hiemit an.
Chr. Brachhold.

I^a Schweizer-Käse

I^a Backstein-Käse

wie auch

Kräuter-Käse

empfehlen C. W. Bott.

Unterhalte von jetzt ab, größeres Lager in

Mohn-Mehl

Lein-Mehl

Lein-Kuchen

und verkaufe solche unter Gehaltsgarantie
billigst. Christian Pfau.

I^a Rahmkäse

empfehlen Chr. Batt.

Plakate:

"Zimmer zu vermieten" und
"Hier wohnen Kurgäste"

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Beruh. Hofmann.

**Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Stuttgart**

Telephon Nr. 602 Königsstr. 32 I

Annoncen aller Art werden zu den
gleichen Original-Preisen wie in den
Expeditionen der Zeitungen selbst zur
prompten Beforgung entgegengenommen.

Bei größeren Insertions-Austrägen
Einräumung höchster Rabatt-Sätze.

Kosten-Anschläge, Kataloge zc. zc. kosten-
frei. Originelle Entwürfe für An-
noncen werden bereitwilligst geliefert.

Spirituosen:

Arac de Batavia

Cognac franz.

Heidelbeergeist

Kirschwasser

Rum de Jamaica

und diverse feine Liqueure

bringt in empfehlende Erinnerung.

Chr. Brachhold.

**Kathreiner's Kueipp-
Malz-Kaffee**

empfehlen Chr. Batt.

**Orangen, Citronen, Feigen
und Malagatrauben**

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Albert Krauß, Conditior.

Bodenöl „Bendol“.

Zum Einölen der Fußböden von Bureau,
Verkaufsläden, Restaurants, Wohnzimmern,
Schulzimmern, Spitalern, Treppenaufgängen,
überhaupt von viel begangenen Lokalitäten
ist das

geruchlose Bodenöl

das geeignetste und praktischste da dieses Bo-
denöl — besonders dem bisher gebräuchlichen,
unangenehm riechenden Leinöl gegenüber —
geruchlos ist, rasch trocknet, nicht harzt und
schmiert. Zu haben bei

J. F. Gutbub.

I^a Emmenthaler,

I^a Edamer,

I^a Rahm-Käse

empfehlen Fr. Treiber.

Kaffee

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Ein anständiges kräftiges

Mädchen

womöglich vom Lande findet bei guter Be-
handlung auf 1. Sept. Stelle in Pforzheim.
Zu erfragen bei Großmann, Flaschner
Hauptstraße 89.

Hochfeiner

Cognac

Georg Scherer u. Co., Langen
Bez. Darmstadt.

Aerztlich empfohlen.

Frei von Essenz, schädlichen oder
auf Täuschung des Publikums be-
rechneten unehörligen Beimisch-
ungen. Laut amt. Analysen franz.
Cognac gleich, aber wegen Weg-
fall von Zoll viel billiger als
letzterer.

Fl. Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50,
4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei Fl. M. 3.—

Reines Weindestillat.

Bevorzugt von Zuckerkranken
und Genesenden.

Alleinige Verkaufsstelle:

Albert Krauss, Conditior

Wildbad, Hauptstr.

Frisches

Salatöl

empfehlen J. F. Gutbub.

Knorr's Hafercacao

in Dosen u. Portionen

Hohenlohe'sch. Haferflocken

empfehlen G. Lindenberger,
Kal. Hoflieferant.

Caustische Soda

rog. Augenstein

in luft- u. wasserdichter Verpackung in Paketen
à 5, 10, 20 und 30 \mathcal{A} empfiehlt
Carl Wilh. Bott.

Schablonen

zum Wasche zeichnen empfiehlt
J. F. Gutbub.

Königliches Kurtheater.

Direktion. Intendantzrat Peter Liebig.

Mittwoch, den 19. August 1897.

62. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zum letzten Male:

Charley's Tante

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.

Donnerstag, den 20. August 1897.

Wegen der im Conversationssaale
stattfindenden Veranstaltung bleibt die Bühne
geschlossen.

Freitag, den 20. August 1897.

63. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Hafemann's Töchter

Original-Vollstück in 4 Akten v. A. P'Arronge.
Anfang 7 1/2 Uhr.

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 15. Aug. Die Frau Herzogin Albrecht von Württemberg ist heute früh 1 Uhr von einem Töchterchen glücklich entbunden worden. Die drei älteren Kinder des herzoglichen Paares sind Herzog Philipp Albrecht, geb. am 14. Nov. 1893, Herzog Albrecht Eugen, geb. am 8. Jan. 1895 und Herzog Karl Alexander, geb. am 12. März 1896.

Stuttgart, 15. Aug. Für die zweite besoldete Stadtratsstelle mit 8500 M. Gehalt und 3000 M. Diäten ist Rechtsanwalt Stockmayer in Aussicht genommen, welcher s. Z. gegen Gauß mit einer Stimme unterlag.

Stuttgart, 15. Aug. In einer gestern abgehaltenen Sitzung des Gesamt-Ausschusses wurde die Schlussrechnung über das 5. deutsche Sängerkongress in Stuttgart endgültig festgestellt. Hiernach beträgt dasselbe 35 752 Mark. Hiervon hat außer den geleisteten 20 000 M. Vorkauf der deutsche Sängerbund noch 15 000 M. auf sich übernommen, so daß nur noch 2552 M. zu decken blieben, was laut Beschluß der bürgerlichen Kollegien durch die Stadt Stuttgart gedeckt soll. Es ist dies eine ganz glückliche Lösung. Man vermeidet damit die Garantiezeichner heranzuziehen.

Stuttgart, 15. Aug. Als beste Kompagnie im Schießen hat sich auch dieses Jahr wieder die Kompagnie 7. Inf.-Reg. (Hauptmann Fehrling) erwiesen; bei 800 Meter Distanz hat dieselbe auf 100 Schuß 17 Treffer aufzuweisen.

Bietigheim, 12. August. Infolge Genusses eines Kaninchens, welches in einer Messingpfanne zubereitet wurde, liegt eine ganze Familie, bestehend aus sechs Köpfen, schon einige Tage an Vergiftungserscheinungen krank darnieder. Es ist bei Zubereitung gewisser scharfer, namentlich gebeizter Sachen die Benutzung messingener oder kupferner Gefäße zu vermeiden, da sich der hierbei sofort erzeugte Grünspan den Speisen beimischt.

Leonberg, 16. Aug. Heute nacht 11 1/2 Uhr brach hier ein Brand aus, der so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit 4 Wohnhäuser, 4 Scheuern und 4 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Menschenleben sind keine zu beklagen. Die Abgebrannten sind alle versichert. Die Ursache ist bis jetzt unbekannt.

Dehringen, 11. Aug. (Kleiderpracht und ihre Folgen!) Daß es gegenwärtig viele Dienstmägde giebt, die viel besser und weit über ihre Verhältnisse hinaus gekleidet sind, als wie eine ehrsame Bürgers-, Geschäfts- oder Beamtenfrau, das ist eine allgemeine Klage. Wenn dann dieser Kleiderstaat auf ehrliche Weise erworben ist, so ist dieser Fehler immer noch zu verzeihen. Diese Ehrlichkeit läßt aber vielfach zu wünschen übrig und daß dem so ist, beweist der Umstand, daß in ganz letzter Zeit im hiesigen Bezirk, rasch auf einander drei Dienstmägde wegen bedeutender Gelddiebstähle zum Nachteil ihrer Dienstherrschaft haben in Haft genommen werden müssen. Dieselben haben sich lediglich zu diesen Diebstählen hinreißen lassen, um schöne Kleider zu haben und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Dehringen, 13. Aug. Der Viehtreiber Leidig aus Drausbach begleitete heute nachmittag einen Wagen Vieh mit der Bahn ins Badische. Unterwegs wurde der Mann unwohl; er starb während der Fahrt und auf

hiesiger Station wurde er tot aus dem Wagen gehoben.

Der erste Gewinn der Reutlinger-Kirchenbau-Lotterie fiel nach Frankfurt a. M. Der dortige Kollektor schreibt heute an die Reutlinger Stadtkasse, daß er den Betrag von 30 000 M. erhalten habe. Der glückliche Gewinner könne das Geld sehr gut gebrauchen, denn er sei dort in der Stadt Droschen-Lutscher. Den Namen wünsche derselbe nicht veröffentlicht zu sehen.

Münsingen, 14. August. Seitens eines Offizierspferdeburschen wurden vorgestern abend dem Pächter der Fezerschen Baracke 300 M. in Gold aus seinem Koffer gestohlen. Der Dieb logierte in genannter Baracke. Das Geld verbarg er in einer gefüllten Schmierbüchse. Nachdem sich das ganze Hotel und Barackenpersonal hatte einer Leibes- u. Zimmervisitation unterwerfen müssen, fiel es einem Herrn auf, daß die fragliche Büchse nicht mehr an ihrem ursprünglichen Platze stand. Er öffnete dieselbe und stoberte etwas in dem Fett herum. Dabei kamen noch 260 Mark zum Vorschein.

Niedlingen, 13. Aug. Ein erschütterndes Unglück hat sich diese Nacht in der Schlegelschen Mühle hier zugetragen. Der dortige Obermüller, ein fleißiger und sparsamer junger Mann, fiel, wahrscheinlich in schlaftrunkenem Zustande, zum Fenster heraus und wurde diesen Morgen vor der Mühle tot aufgefunden.

Ghingen, 12. Aug. Beim Ausgraben eines Probeschachtes auf freiem Felde beim Oberbergerhof wurden sehr interessante Funde zu Tage gefördert. Bei ca. 2,8 Meter Tiefe wurden zwei eiserne Sporen, 4 Hufeisen und 1 abgebrochenes Schwert gefunden. Sämtliche Gegenstände waren derart von Rost durchfressen, daß mit der bloßen Hand kleine Stücke davon abgebröckelt werden konnten. Zweifellos ist hier Rost und Retter vor mehreren hundert Jahren mit einander verschüttet worden.

Scheer, 12. Aug. Letzte Woche wurde dem Finder des oft besprochenen Geldfischens mit ca. 40,000 M. Inhalt der Finderlohn mit 1000 M. ausbezahlt. Knittel, ein wenig bemittelter, sparsamer, lediger Arbeiter, verteilte davon freiwillig unter seine Mitarbeiter 310 M. in der Weise, daß er jedem verheirateten Arbeiter 20 M., jedem jüngeren 10 M. schenkte.

Allmannsweiler, 11. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in dem nahen, zur Gemeinde Kappel gehörigen Bruchhof. Bauer Fürst daselbst hatte das soeben gelottene Weißbier zur Kühle in zwei auf einandergestellten Gefäßen in der Küche aufgestellt. In einem unbewachten Augenblick kam sein 6-jähriges Kind in die Küche und stieß die Geschirre übereinander, so daß sich der noch siedende Inhalt über den Rücken desselben ergoß. Nach wenigen Stunden starb das Kind an den erlittenen Brandwunden. Der Schmerz der Eltern ist groß.

In Bühl sind binnen wenigen Tagen 40 Wagenladungen Frühweizen versendet worden, und auch kleinere Stationen liefern ihren gewichtigen Anteil. Der Erlös einzelner Orte wird auf 30 000 M. berechnet. Ähnlich war es schon bei den Kirshen, doch war das Jahr für diese nicht besonders günstig.

Aus Baden, 12. Aug. Die weitbekannte Naturheilstation Glotterbad (A. Waldkirch)

wurde bei der Zwangsversteigerung von dem Schreinermeister Schlatterer in Freiburg i. B. um 142,500 M. erworben. Das ganze Anwesen, welches eine Fläche von 36 Hektar umfaßt, wurde in den letzten Jahren zu einer Kuranstalt neuerer Richtung umgeschaffen. Schon im 16. Jahrhundert war das Bad wegen seiner ebenso schönen wie gesunden Lage und wegen seiner eisenhaltigen Quellen viel besucht.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Zwei merkwürdige Gerichtsurteile sind augenblicklich einer öffentlichen Erörterung wert! In dem einen handelte es sich um einen eingeschriebenen Brief, den der Adressat statt mit Banknote mit Papierknitzel gefüllt erhielt und bei dessen Klabaumachung die Post von einem Schadenersatz freigesprochen wurde, weil ja der eingeschriebene Brief selbst angekommen sei. Tatsächlich wird aber doch der Inhalt und keineswegs Kouvert und Briefbogen eingeschrieben aufgegeben! Dagegen in dem anderen Falle hat ein anderes Gericht dem Kläger Recht gegeben. — Einem Arbeiter, der seinen Wochenlohn in einer verschlossenen Düte erhielt und darin statt 47 M. nur 27 gefunden haben will. Hier soll der Beklagte beweisen, daß positiv 47 M. in jener Düte waren; was natürlich formell sehr schwierig ist. Demnach hat das eine Erkenntnis den Staat von einer Entschädigung befreit, das legerwähnte aber einen Privaten zur Schadenshaltung verurteilt.

Nürnberg, 16. Aug. Der 21 Jahre alte Postaspirant Christian Friedrich Stürmer von hier ist seit gestern abend mit 25,000 Mark flüchtig.

Berlin, 15. Aug. Gestern abend 8 1/2 Uhr entgleiste zwischen Celle und Eschede der Durchgangszug 73 von Kassel nach Hamburg. Vier Personen sollen sofort getötet, zwanzig schwer, eine noch größere Anzahl leicht verwundet sein. Eine amtliche Nachricht steht noch aus. Die Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion Hannover giebt zu dem Unglücksfall bekannt: Am 14. ds. abends gegen 9 Uhr ist auf der Bahnstrecke Lehrter-Hamburg und zwar auf freier Strecke in km 59,0 zwischen den Stationen Celle u. Eschede der aus 7 Wagen bestehende Zug 73 D mit der Lokomotive und 4 Wagen entgleist. Hierbei wurden 3 Personen getötet, ferner 16 Personen, darunter 3 schwer, verlegt. Die sofort aus Celle und Uelzen herbeigerufenen Ärzte legten den Verletzten den ersten Verband an und sorgten für die Ueberführung nach Celle. Die Ursache des Unfalls hat noch nicht festgestellt werden können und wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben. Die entgleisten Wagen sperren beide Hauptgleise, jedoch war um 5 Uhr das Westgleise wieder fahrbar und konnte der Bahnbetrieb zwischen Celle und Eschede eingeleistigt wieder aufgenommen werden.

Wien, 15. Aug. Bei der Station Wittmannsdorf in Niederösterreich stießen zwei Personenzüge zusammen. Drei Reisende wurden dabei schwer und drei leicht verletzt. Sechs Waggons sind zertrümmert.

Wien, 13. August. (Verhaftung eines 30 000 Rubel Diebes.) Der 29-jährige Simon Konstantinoff, in Taganrog in Rußland geboren, türkischer Unterthan, hatte seinem Chef, dem Getreideagenten Pignatelli in Kostoff Ende Juli 30 000 Rubel gestohlen und wurde gestern früh hier in Wien in einem Hotel auf der Wieden verhaftet. Er hatte

sich dort am 11. d. M. einlogiert und sich unter dem Namen Simon Ribla gemeldet. In seinem Koffer fand man den ganzen Betrag von 30 000 Rubela, ferner mehrere tausend Francs in Gold und in Noten und noch einige hundert Rubel. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

Prag, 12. Aug. (Aberglauben.) Wie das „Niesauer Egl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll Prof. Dr. Falb, der in Bad Teplitz Heilung bezw. Vnderung seines Leidens suchte, nach einigem Aufenthalt daselbst plötzlich die Rückreise nach seiner Heimat habe antreten müssen. Das fanatische, abergläubische Volk soll — kaum glaublich — dem Ankündiger der eingetretenen starken Regengüsse, die so viel Leid gebracht, als den Urheber dieser Naturereignisse insultiert und gedroht haben, ihn zu steinigen. Nähere Aufklärung über die einzelnen Vorkommnisse ist zu erwarten.

Prag, 14. Aug. (Raub auf der Eisenbahn.) Verschiedene Passagieren des Schlafwagens im Wien-Karlsbader Nachtzuge sind heute in früher Morgenstunde Geld und Pretiosen geraubt worden. Der Raub dürfte bei der Station Chochen verübt worden sein,

wahrscheinlich von einem mitfahrenden Passagier, der in der nächsten Station Pardubitz ausstieg. Beraubt sind zumeist Ausländer.

Pest, 14. Aug. Das Dorf Garanyi im Zempliner Comitate ist niedergebrannt. 137 Wohnhäuser und Nebengebäude sind in Asche gelegt.

Vermischtes.

— Der Trauring als Friedensstörer. Ein junger Ehemann aus der P.-Straße, so erzählten Berliner Blätter, hatte vor vierzehn Tagen seine Frau in ein Bad geschickt und ihr das Versprechen gegeben, sowie er abkömmlich wäre und die Verhältnisse es ihm gestatteten, nachzukommen. Dies ging aber nicht so schnell, wie er gedacht hatte. Deshalb beschloß er, seiner Frau eine Ueberraschung zu machen, ging zum Photographen und ließ sich einige Bilder anfertigen. Die junge Frau war auf das Höchste erstaut, als die Photographien ankamen, und konnte sich gar nicht von ihnen trennen. Da auf einmal machte sie eine Entdeckung, eine traurige, schauige, die sie laut ausschlugen ließ. Sie entdeckte nämlich den Trauring ihres Mannes auf dem Bilde an der linken Hand, während

er ihn sonst stets an der rechten Hand zu tragen pflegte. Ihre Phantasie malte sich alsbald die Untreue ihres Mannes in den grellsten Farben aus; sie war nicht abgeneigt in der ersten Erregung, ihm einen Absagebrief für immer zu schreiben, ihn direkt der Untreue zu bezichtigen, als sie es vorzog, sofort ihre Koffer zu packen und zu Hause selber nach dem Rechte zu sehen. Bei ihrer unerwarteten Ankunft wollte sie ihr Gatte in seine Arme nehmen, sie aber wehrte ihn ab, bis sie sich überzeugte, daß sein Trauring wieder an der rechten Hand saß. Jetzt kam der kritische Fall zur Sprache; der junge Ehemann, so stellte es sich heraus, hatte den Trauring an die linke Hand genommen, weil er auf dem Goldfinger der rechten eine kleine Verletzung gehabt hatte. Auf diese Erklärung hin war der unterbrochene Ehefrieden wieder hergestellt, und die Beiden dampften nunmehr gemeinsam seelenvergnügt dem nahen Seebad entgegen.

.. (Hinderniß.) A.: „Welche Zeit brauchen Sie, um mit dem Rade nach München zu gelangen?“ — B.: „Das kommt darauf an, ob das Bier unterwegs frisch ist oder nicht!“

Rechte Liebe.

Novelle von H. Limpurg.

(Nachdruck verboten.)

3.

Sie fand jetzt, daß der Major ganz anders aussah, als wie sie sich gedacht hatte. Er war wohl ernst und würdig, aber keineswegs ein älterer Herr, sondern noch ein sehr stattlicher Mann in den besten Jahren.

„Welch ein schönes Heim Sie haben, gnädiges Fräulein,“ begann er heiter, „Sie müssen wohl nie den Wunsch fühlen, es zu verlassen.“

„Nein,“ entgegnete das junge Mädchen schlicht, „ich bin so glücklich hier mit den Eltern.“

„Und andere Menschen stehen einsam in der Welt.“

„Sie doch wohl nicht, Herr Major. Sie haben sicherlich auch eine Heimat, in der man Sie jetzt vermisst.“

„Wie meinen Sie das, meine Gnädigste?“ frug Sendorch einen Moment stehen bleibend, „jene Bemerkung vorhin machte ich allerdings auf mich selbst.“

„Ich meine — ich glaubte,“ stammelte Ada etwas befangen, „Sie seien verheiratet.“

Der stattliche Mann hob die Hand empor, deutete ernst auf den Ring an derselben und sagte:

„Der Ring gehört — einer Toden, Fräulein von Bärfeld. Ich bin Wittwer und lebe mit meiner zweijährigen Töchterchen einsam in unserer großen Garnison.“

Ein voller warmer Blick der Teilnahme traf ihn aus diesen schönen, blauen Mädchenaugen, daß es ihn bis ins Herz erschütterte. Erst nach einer ziemlich Pause sagte Ada voll freimütiger Offenheit:

„Ich war sehr taktlos mit meiner Frage, Herr Major; können Sie mir vergeben?“

„Mein gnädiges Fräulein, ich wüßte nicht, wodurch Sie mich gekränkt haben sollten. Teilnahme ist etwas ganz anderes als Neugierde, und Sie müssen mir zugeben, daß ein erfahrener Mann wie ich, beides zu unterscheiden im Stande ist. Aber — danken

will ich Ihnen für die Teilnahme an dem Einsamen; ich bin nicht verwöhnt damit — aber es thut so wohl.“

„Liebe Cousine,“ sagte plötzlich dicht neben Ada tretend, Lieutenant von Bärfeld, „wie wär's mit einer Partie Krocket, Du bist sicherlich Meisterin darin.“

„Keineswegs,“ entgegnete sie ziemlich kühl, „ich schlage dann doch lieber russische Kegelsbahn vor, da spielen die übrigen Herrschaften mit; besonders Mama liebt das sehr.“

„O Herr Major, und Sie gewiß auch?“ frug Fräulein von Pohl mit schmachtem Augenaufschlag, „es ist solch ein angenehmes, rätselhaftes Spiel, wenn man die Kugel in die Lüfte schleudert und nicht weiß, wohin sie ihr Ziel zu nehmen gedenkt.“

„Das heißt, ob man vorbei schießt,“ bemerkte der Schloßherr trocken. „Sie drücken sich so reizend poetisch aus, gnädiges Fräulein.“

Maria wurde feuerrot und warf einen Seitenblick nach dem Major, doch der hatte sich schon zur Baronin gesetzt, die ihm Kaffee eintrug. — Das russische Kegelspiel wurde aber doch zur Unterhaltung gewählt, und die Herrschaften spielten unter allgemeiner Munterkeit bis zum Dunkelwerden.

Dann kam der Inspector, um sich vom Schloßherrn die Befehle für den nächsten Tag zu holen und da auch die Baronin ins Haus ging, blieben die jungen Mädchen mit den beiden Offizieren zurück. Better Egon, der sich neben Fräulein Maria viel wohler als neben der Cousine zu fühlen schien, ließ schon alle Schleusen der Beredsamkeit und des Hofmachens springen, sodaß seine schöne Nachbarin aus dem Lächeln und Erröten kaum herauskam.

Major Sendorch wandte sich mit leichter Fronte zu Ada, auf das voranschreitende Paar deutend und dabei halblaut sagend:

„Er kam, sah und siegte, Ihr Herr Better, gnädiges Fräulein! Er ist eine echte Schmetterlingsnatur, dem das Leben bisher nur Sonnenschein gespendet.“

„Und viel Eitelkeit,“ bemerkte die junge Dame lächelnd. „Ich fürchte, daß ich für allerlei Natur wenig Verständnis und Geduld

besitze. Uebrigens ist vielleicht meiner Freundin geholfen, sie amüsiert sich mit ihm und wird vielleicht seine Braut.“

„Der Herr Better ist sehr wankelmütig in seinen Neigungen,“ bemerkte der Major.

„So!“ klang es sehr seltsam von Adas Lippen und sie wurde sehr ernst.

„Und uns anders gearteten Naturen,“ fuhr der Major fort, „die vom Schicksal bislang wenig begünstigt wurden, dünkt es oft unmöglich, über Sachen zu lachen, die es so gar nicht wert waren?“

„Wie heißt Ihr Töchterchen, Herr Major?“ frug Ada plötzlich, ohne auf seine Worte zu erwidern. „Wie traurig, daß es ohne Mutterliebe aufwachsen muß.“

„Mutterliebe!“ entgegnete er mit merkwürdiger Betonung und es klang wie ein bitterer Seufzer aus dem Munde des ersten Mannes, „meine kleine Lisa hätte sie wohl kaum jemals erfahren, von dem oberflächlichen Geschöpf, welches ihre Mutter war, und welche starb als sie ihr kaum das Leben gegeben. Meine Frau stürzte mit dem Pferde, als sie, trotz meines Verbotes und des Abwratens der Aerzte bald nach Lisas Taufe wieder zu reiten begann und blieb auf der Stelle tot!“

Eine Pause trat ein und in Adas Augen standen Thränen, als sie endlich emporblickte.

Die Erscheinung dieses ersten Mannes und das jähe Unglück von dessen übermütiger jungen Frau hatte einen untilgbaren Eindruck auf Adas Herz gemacht und dasselbe in seinen ganzen Empfindungen wie umgewandelt.

„Was haben Sie durchmachen müssen,“ sagte sie halblaut, unwillkürlich herzlicher als sie gewollt, „ja man weiß gar nicht, wie viel solch' ein Menschenherz ertragen kann. Herr Major, Sie werden nun nach den herben Schicksalsschlägen gewiß wieder glückliche Zeiten erfahren.“

(Fortsetzung folgt.)

Merks.

Rechnest du auf Lohn
So hast du ihn schon.